

# Rheintreue Echo



1/2011



# Weihnachts- und Meisterfeier 2010

In diesem Jahr wurde es doch mal anders gemacht .....

Mike bekam Hilfe vom Nikolaus. Einige Kinder hatten auch schon überlegt, ob es noch so etwas wie eine Rute gibt. Das wurde aber leider verneint und so konnten alle mit einem ruhigen Gewissen ihr Nikolausgeschenk abholen.

Alle, die weiter hinten im Raum standen konnten auch hören, welche Erfolge die Kinder 2010 nach Hause „gefahren“ haben und es war nicht wenig.

Was die Rheintreuer freute, war die Tatsache, dass es doch endlich mal wieder **VIELE Kinder** waren. Das lässt für 2011 so etwas wie Hoffnung aufkeimen.

Leider sind unsere „Großen“ Miriam und Jennifer vollkommen untergegangen, denn die „Kleinen“ waren nach der Bescherung nicht mehr zu halten. Es wurde etwas lauter und alle liefen umher. Aber so gefällt es natürlich auch, denn Jugend geht vor ! ....und es schien, als hätten alle ihren Spaß .

Die Deko der Räumlichkeit (Tische) sah Dank des Canoo-Teams wirklich sehr schön aus und das Buffet konnte sich Dank der Eltern sehen lassen. Der Tisch für die vielen Leckereien hätte etwas länger sein können, aber es ging auch so. Das Essen war mal

wieder vorzüglich, nochmals Dank an die Eltern.

Leider waren einige Eltern den „alten Rheintreuern“ nicht bekannt, was sich aber nachholen lässt.

Vielleicht sollte man sich schon vorher mal zu einer Tasse Kaffee treffen....?!?!?

Yvonne



# Ostern 2011

Vom 17.04. bis 28.04. wurde mit der Rennmannschaft ein Trainingslager in Kirchmöser abgehalten.



# Ostern in Kirchmöser

Eigentlich ist es wie in jedem Jahr - die Osterferien werden in Kirchmöser verbracht, denn dort werden die Vorbereitungen für die NRW-Meisterschaften und Ranglisten getroffen. Titel müssen her !

Das Einzige, das in diesem Jahr ganz anders als sonst war, war das Wetter.

Deshalb hatten Robin´s Eltern Nicole, Andreas Okrey und ich beschlossen, die Ostertage in Kirchmöser zu verbringen und die Seele baumeln zu lassen.

Wir hatten sommerliche Temperaturen, Mücken wie im Hochsommer und die Kids hatten Spaß satt beim Paddeln.

Horst hat sich natürlich wieder ein abwechslungsreiches Programm ausgedacht, dass über die Ostertage, die Eiersuche und eine Nachtwanderung beinhaltet

Die Eier hatte er vorher vom lieben Osterhasen auf dem Weg zur höchsten Stelle in Kirchmöser verstecken lassen.

Einige fanden die Verstecke sofort, andere wiederum standen fast auf den Eiern und bemerkten es nicht.

Eine Wanderung über die alten Panzerstrassen zum Mattern´schen Badensee von **DAMALS** wurde natürlich auch noch mitgemacht. Unterwegs mussten die Kids alles sammeln, was sie zum Bauen eines Bogens und für die vielen Pfeile

brauchten. Überraschenderweise wurden einige

„Flitzbogen“ gebaut, die echt super waren und die Pfeile flogen weit.....

Abends ging es dann auch los, um in der Dämmerung den Weg in den Wald zu suchen. Da alle Wanderer extrem leise unterwegs waren, konnten wir viele nachtaktive Tiere sehen.....Fliegen, Mücken und Zahnspangen, die im Taschenlampenlicht funkelten.

Andere Tiere waren wegen Lärm- belästigung durch die Rheintreuer geflüchtet.....

Ostersonntag mussten die Aktiven, die vorübergehend in der Pension Krüger untergebracht waren, wieder in die „Uschi“ umziehen. Die Zimmer wurden verteilt und eingeräumt.

Als wir Dienstag mittag abgereist sind, hatten wir es uns nicht nehmen lassen, die Zimmer vorher zu besichtigen !

Ein Bombenattentat kann keine größere Verwüstung anrichten!

Interessant ist aber immer wieder, dass jedes Kleidungsstück, egal wie sehr es duftet, den Weg in die richtige Tasche findet.

In diesem Jahr geht der obligatorische Osterdank daher an die Kids, die Nicole, Andreas und mir viel Spaß bereitet haben und wir sind wirklich gespannt auf die ersten Regatten um zu sehen, wie das Trainingslager genutzt wurde.

Yvonne

# Frühjahrsregatta Essen

Bei der Frühjahrsregatta in Essen, mit der NRW Langstreckenmeisterschaft, wurden einige Siege eingefahren.

Die Langstreckenrennen im KI der Leistungsklasse über 5000m wurden als NRW Meisterschaft gewertet.

Bei den Damen der Leistungsklasse gingen Jennifer Klein und Miriam Frenken an den Start.

Nach dem Start führte Jenny das Feld an. Nach 2000m wurde sie von Ex-Weltmeisterin Frederike Leue (Essen) abgelöst und so blieb es bis ins Ziel. Miriam konnte den dritten Platz



für sich entscheiden.

Westdeutsche Meisterin E. Leue

Vizemeisterin: **J. Klein**

Bronze: **M. Frenken**

Im KI der Damen über 200m belegte Jennifer Klein den 4. Rang hinter Eef Haaze, Frederike Leue und Lisa-Marie Braun (alle Essen)

Über 500m und 1000m belegte Jennifer Klein hinter Eef Haaze (Essen) jeweils den zweiten Platz. Über die

Kurzstrecken war Miriam Frenken nicht am Start, durch das Medizin Studium blieb ihr bisher wenig Zeit zum Training.



Bei den Schülern konnten die Trainer tolle Ergebnisse verzeichnen. Bastian Tisch (11) siegte in seiner Altersklasse.



Alexander Warne (10) belegte den sechsten Rang. Johanna Hüsches (11) belegte den 16ten Rang und Julian Runge (10) wurde 13ter.

Bruder Marius kam in der AK (12) über 2000m ebenfalls auf den 13ten Rang. Robin Okrey (12) kam bei seiner ersten Regatta über 2000m als Achter durchs Ziel.

Im KIV der männl. Schüler B belegten Robin Okrey / Bastian Tisch / Alexander Warne / Marius Runge den dritten Platz.



Laura Ortmann (13) belegte im KI über 500m im B-Finale den vierten Platz.

Pascal Laws, aufgerückt in die Schüler A Klasse, fuhr zum ersten Mal über die Strecke von 2000m und wurde Sechster. Den KI über 500m konnte er ganz klar für sich entscheiden.



## Deutsche Marathon-Meisterschaft 2011

In diesem Jahr fand die Deutsche Marathon-Meisterschaft in Kassel an der Fulda statt.

Horst konnte nur 3 Kanuten melden, da alle anderen noch zu jung sind oder die Strecke noch nicht bewältigen können.

Am Samstag wurde es zunächst für Miriam Frenken und Jennifer Klein ernst. Miriam wollte sicherlich ihren Meistertitel verteidigen, aber aufgrund ihres Studiums hatte sie nicht soviel wie im Vorjahr trainieren können. Jennifer war gerade erst bei der Rangliste in Duisburg gescheitert und somit sehr motiviert. Im letzten Jahr durfte sie nicht mitpaddeln, da sie sich in der Vorbereitung mit der Nationalmannschaft zur U23-Europameisterschaft befand.

Nach der Startphase zog sich das Feld schnell auseinander. In der ersten Gruppe befand sich Jenny zusammen mit Miriams Zweierpartnerin Anne Petruschat und Frederike Leue, der Drittplatzierten der letztjährigen WM in Banyolas. Miriam kam mit Hannah Patzelt im Schlepptau kurz dahinter an uns vorbeigepaddelt.

Nach der 1.Portage hatten sich die beiden Gruppen doch schon sehr weit auseinandergesogen und es wurde über die nächsten Kilometer ein Kampf um die Treppchenplätze. So sah es erst mal aus. Aber kurz vor

dem Ende musste jedoch Frederike Leue den Kampf aufgeben, denn das Steuer ihres Bootes war defekt. Nun kämpften Jenny und Anne um den 1. Platz und den Meistertitel, den Jenny jedoch für sich entscheiden konnte. Miriam kam mit einem kleinen Lächeln ins Ziel, denn für sie hatte es mit Platz 3 auch für das Treppchen gereicht



Der Dritte im Bunde war unser Schüler A-Fahrer Pascal Laws, der sich am Samstag das Rennen nicht nur ansehen musste, sondern er war auch genauso aufgeregt wie alle anderen.

Die Renntaktik wurde ihm erläutert, dass erst im Ziel das Rennen vorbei ist. Das Letztere hatte er sehr schnell verstanden, denn Miriam war ein sehr gutes Beispiel dafür, dass ein gut gefahrenes Rennen und Disziplin bis ins Ziel auch belohnt werden können, auch wenn es lange Zeit gar nicht danach aussieht.

Am Sonntag ging es dann für Pascal los. Es war sein erstes Rennen und er musste noch lernen. So konnte er ruhig an den Start gehen und alles auf sich zukommen lassen. Pascal lieferte sein erstes Marathon-Rennen mit einem guten 6. Platz. Die vor ihm platzierten waren aber auch

ausnahmslos älter als er und somit war Pascal in seiner Altersklasse der Beste!  
AM



## REGATTA IN DATTEL

Nach Essen und der Marathon-DM in Kassel gab es einen weiteren wichtigen Wettkampf in Datteln. Dort ist immer was los.

Am Freitagnachmittag sind wir pünktlich angekommen und haben direkt die Zelte aufgebaut. Nach Absprache mit den Trainern wurden erste Erkundungsfahrten unternommen. In der Zeit konnte der Grill schon mal ausgepackt werden, denn für heute war relaxen bei schönem Wetter angesagt.

Am Samstag ging es dann wild durcheinander und jeder musste zeigen was er kann. Auch Nachwuchs-Trainerin Tina Köhler konnte sich diesmal nicht verdrücken, denn Horst hatte für Tina das volle Programm gemeldet. Die „Kleinen“ mussten wieder die Langstrecke, den Parcours und den Morgen-Lauf absolvieren.

Julian konnte sich am Sonntag in der Frühe jedoch gar nicht für den Lauf begeistern und trudelte daher als Letzter ins Ziel. Wach geworden ist er davon jedoch auch nicht! Dafür konnte er mit Alexanders Toastbrot Enten anlocken und füttern.

Die anderen hatten erfolgreich das Wochenende beendet. Der Traum von Horst: ein männlicher Schüler-Vierer, war ja bereits in Essen gut unterwegs, aber an diesem Wochenende waren sie sogar als Erste im Ziel !



Auch bei den Schülerspielen konnten Alexander und Bastian mit 2.Plätzen glänzen.Dann gab es auch noch die Generationen - Staffel der Damen mit Johanna, Laura, Tina und Jenny. Allen Beteiligten war klar, dass man als Letzter über die Ziellinie paddelt. Aber es sollte auch bis zum letzten Paddelschlag gekämpft werden. Dumm war nur, dass Jenny als Letzte ins Ziel kam, worauf sich einige der Zuschauer verwundert ansahen und meinten: Das ist das erste Mal, dass ich Jenny als Letzte gesehen habe! Auch über die Lautsprecher kam dann noch der informative Hinweis für die Anwesenden: Als Letzte im Ziel Jennifer Klein von der WSV-Rheintreue!

Na ja, so zahlt halt jeder Mal sein Leihgeld!!!

Einmal ist immer das 1.Mal!!!

Yvonne

## Sechs Damen in New York





Der Traum ein paar Tage in New York zu verbringen, beschäftigte uns, (Eva, Elke und mich) schon über Jahre, nun wurde er Wirklichkeit.

Am 17.05.2011 fliegen, Elke Funke, Barbara Briel, Eva Rahn-Eicke, Tochter Laura, Nichte Evi und ich, nach New York.

Als wir nach 8 Stunden, am späten Nachmittag, auf dem John F. Kennedy Flughafen landen, ist es für uns immer noch unwirklich, dass wir nun in New York sind.

Die befürchtete Passkontrolle ist sehr schnell durchlaufen, mit Fingerabdrücken und einem Foto.

Danach geht es mit der U-Bahn zu unserem Hotel, dem Chelsea Star Hotel, mitten in Manhattan.

Die Mädels haben ein Doppelzimmer (winzig klein). Wir haben zu viert ein Appartement, mit kleiner Küche. Wir bringen unser Gepäck ins Zimmer und gehen danach typisch amerikanisch Essen (Barbecue).

Wir streifen noch durch Manhattan. Der Himmel ist bedeckt, wir sehen die Wolkenkratzer, aber die Spitzen verschwinden im Dunst. Das Empire State Building liegt wenige Minuten von unserem Hotel weg, aber in den Wolken können wir es nicht als solches erkennen. Es geht weiter zum Broadway und zum Times Square. Irgendwann nimmt die Müdigkeit überhand, wir laufen zurück zum Hotel.

Elke und Eva schlafen sofort ein, Barbara und ich sind zwar müde,

aber an Schlaf ist nicht zu denken. Unser Hotel liegt an einer Straße die zum Hafen führt. In der Nacht fahren viele LKWs an unserem Fenster vorbei. An der Straßenecke vor der Ampel hupen sie auch noch und die Feuerwehr mit Ihrem „Jui, jui, jui jui“ hält uns zusätzlich wach.

Am Morgen (18.05.) nach dem Frühstück geht es mit der U-Bahn zum Central Park. Hier liegt das Guggenheim Museum, das ist heute unser erster Höhepunkt.

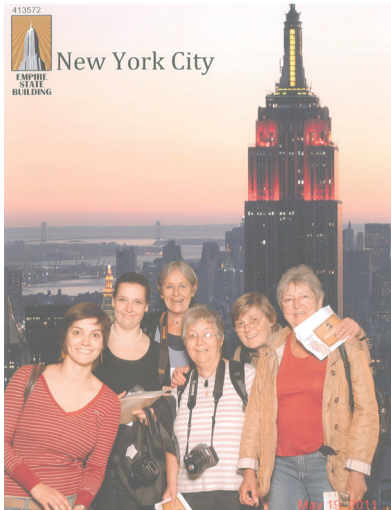


Wir sind begeistert von der Architektur und natürlich von der tollen Ausstellung.

Am Nachmittag steht noch der Grand Central Terminal (Bahnhof erbaut im Jugendstil 1903), das Chrysler Building (Art-déco-Architektur 1930) und der Times Square auf dem Programm. Es regnet und wir würden gerne irgendwo einkehren und einen Kaffee trinken, wo landen wir, im „Hard-Rock-Cafe.“



19. Mai, Evas Geburtstag.  
 Nach einem Geburtstags-Frühstück geht es zu 5th Avenue. Für mich geht einer meiner großen Wünsche in Erfüllung, ich glaube die Anderen freuen sich auch sehr darauf. Wir besichtigen das Empire State Building



ding.  
 Wir hatten über das Internet Karten bestellt, dadurch mussten wir nirgendwo anstehen. Es ging so schnell an der Menschenschlange vorbei, dass es uns schon ein bißchen peinlich war.  
 Zuerst geht es in einem rasanten Tempo mit dem Aufzug zum 86. Stockwerk, auf die Freiluft-Plattform. Die Sonne scheint und der Blick ist sagenhaft. Obwohl das Finanz-viertel im Dunst liegt, können wir uns nicht satt sehen. Unsere Fotoapparate finden keinen Moment Pause.  
 Danach fahren wir noch bis zum 102. Stockwerk.  
 Nach diesem tollen Erlebnis brauchen wir einen Kaffee.

Auf dem Broadway finden wir ein schönes Plätzchen in der Sonne, genießen einen Kaffee und ein Stück Kuchen.

Anschließend geht es mit der U-Bahn nach Chinatown.

Chinatown ist die größte chinesische Gemeinde der USA, hier leben die meisten Chinesen außerhalb Chinas. Wir laufen durch die Straßen und landen am East River. Auf einer Bank am Wasser zwischen den beiden berühmten Brücken, der Brooklyn- und der Manhattan Bridge ruhen wir uns aus, bevor wir zurück nach Chinatown laufen. Hier wollen wir nach einem netten Restaurant suchen, wo wir am Abend Evas Geburtstag mit einem schönen guten Essen feiern können.

Die Mädels Laura und Evi sind am Nachmittag alleine unterwegs. Zum Essen treffen wir sie beim Chinesen.

Heute (20.5.) haben wir Karten für die Freiheitsstatue.

Mit der U-Bahn fahren wir zum Ground Zero. Es ist eine riesige Baustelle und man kann nicht viel sehen. Dann fängt es an zu regnen und wir lassen uns mit einem Yellow Cab zum Bootsanleger fahren. Hier kaufen wir erst mal zwei Schirme, denn wir sind mittlerweile sehr nass. Eva meinte am Morgen, „die Sonne scheint und Schirme brauchen wir nicht“, dass war ein Fehler!!!!!!

Auf der Überfahrt können wir nicht viel vom Boot aus sehen. Manhattan liegt in grauen Wolken, auch die Freiheitsstatue können wir erst ausmachen, als wir fast mit dem Schiff anlegen.



Es macht keinen Spaß im Regen rumzulaufen. Die Besichtigung der Insel und der Bronzenen Lady ist nach ca. 2 1/2 Stunden abgeschlossen.

Mit dem Schiff geht es nach Ellis Island. Hier kann man ein Museum besichtigen, wo die ersten Einwanderer in Amerika abgefertigt wurden.

Die Mädels steigen aus, aber wir wollen zurück in die Stadt. Wir frieren und sind froh als wir im Hotel ankommen, damit wir unsere nasse Kleidung und Schuhe ausziehen können.

Gegen 17 Uhr kommt wieder die Sonne und wir machen uns auf den Weg zum „Bügeleisen“ dem Flatiron Building.



Hier streifen wir durch den Manhattan Park, laufen wieder über den Broadway. (Der Broadway ist 33km lang und zieht sich diagonal durch Manhattan). Am Times Square sitzen wir gemütlich auf einer Art Tribüne, bestaunen die vielen Leuchtreklamen und lassen das New Yorker Leben an uns vorbeiziehen.



Samstag 21.05. nach sehr wenig Schlaf meint Eva zu mir und Barbara: „diese Nacht wird es besser, am Wochenende fahren nicht so viele Lkws, da könnt ihr sicher gut schlafen“. Nach einem guten Frühstück, mit Kaffee und Croissant im Bauch, machen Eva, Elke, Barbara und ich uns auf zum Hafen am Hudson River. Wir laufen zu Fuß, nach ca. 15 Min. erreichen wir den Bootssteg für die Hafenrundfahrten. Wir wollen heute mit dem Schiff Manhattan vom Wasser aus betrachten. Wir haben Glück denn die Sonne scheint wieder. Die Tour ist sehr schön, wir fahren rund um Manhattan bis in den East River unter den berühmten Brücken, der Brooklyn-, Manhattan- und Williamsburg Bridge durch. Danach geht es zur Freiheitsstatue „Miss Liberty“. Da die Sonne scheint können wir schöne Fotos von der.

Dame machen, im Gegensatz zu Gestern.

Nach 2 Stunden ist die Fahrt leider schon vorbei und wir genießen einen letzten Blick vom Wasser auf Manhattan



Hier am Hudson River gab es früher eine Hoch- Eisenbahnstrecke. Der letzte Zug fuhr im Jahr 1980 mit drei Wagenladungen gefrorenen Truthähnen. Danach sollte diese Hochbahn abgerissen werden. Einige Leute protestierten dagegen und wollten dort eine Parkanlage, den sogenannten „High Line Park“ gestalten. Es fanden sich viele Sponsoren und 2009 wurde der erste Parkabschnitt eröffnet. Das wollen wir uns ansehen. Wir sind mal wieder begeistert auf was für Ideen die Menschen kommen. Nach einem guten Mittagessen direkt



in der Nähe, machen wir uns auf den Weg mit der U-Bahn zum Central-Park

Heute, am Samstag, der Teufel los. Wir sind begeistert.

Wir finden den Gedenkstein für John Lennon (Beatles), der 1980 hier vor dem Dakota Haus erschossen wurde. Eine Band sitzt in der Nähe und spielt alte Beatles Lieder.

Eine weiße Kutsche mit einem Brautpaar fährt durch den Park, Jogger, Skater und Radfahrer sind hier unterwegs. Auf den Wiesen wird Cricket, Bassball, Hockey und vieles mehr gespielt.

Wir genießen den Nachmittag im Park, Elke ist traurig dass wir nun wieder in die Stadt zurück müssen, weil wir mit den Mädels zum Abend-Essen verabredet sind.

Die Ansage von Eva heute Morgen, dass es ruhiger wird, stimmt nicht. In der Nacht ist auch wenig Autoverkehr vor unserem Hotel, aber ich höre, da es ruhig ist, immer die

U-Bahn. Die Lüftungsschächte sind nur ein paar Meter von unserem Hotel entfernt. Aber ich sage mir, das ist eben New York, „die Stadt die niemals schläft“ und wir wollten ja im Zentrum wohnen.

Sonntagmorgen 22.05. Wir fahren mit der U-Bahn nach Harlem. Da soll es in einer Kirche um 11 Uhr einen Gottesdienst geben mit Gospelgesang. Als wir endlich die Kirche in einer Nebenstraße gefunden haben, ist der Gottesdienst zu Ende und wir treffen den Gospelchor auf der Straße. Aber wir hätten sowieso vorher reservieren müssen.



Naja, was soll es. Wir laufen weiter durch die Straßen. Hier gibt es in jeder Straße kleine Kirchen, oder Bethäuser von den verschiedenen Religionen (Sekten). Wir hören aus einer kleinen Kirche Musik. Barbara schaut rein und eine Dame, ganz in weiß, lädt uns ein, am Gottesdienst teilzunehmen. Wir setzten uns in die letzte Reihe und lauschen den Gesängen und den Lobpreisungen. Für uns ein tolles Erlebnis.! Nach einiger Zeit machen wir uns wieder auf den Weg durch Harlem. Hier essen wir zu Mittag. Danach machen wir uns wieder auf

mit der U-Bahn zur 5th Avenue, wir besuchen die wunderschöne St. Patricks Kathedrale, gehen zu Tiffany, und sehen uns den Trump Tower an.

Um 17 Uhr sind wir mit Alexander Weigend der hier zurzeit in New York lebt und arbeitet, verabredet. Mama Ellen hat uns Socken für ihren Sohn mitgegeben.

In einem japanischen Restaurant gehen wir mit Alex zum Essen. Wir sitzen am Tisch und ein Koch bereitet auf einer Kochplatte am Tisch unser Essen zu. Es schmeckt hervorragend und es macht Spaß dem Koch zuzusehen.

Nach dem Essen gehen wir mit Alex zum Rockefeller Center.



Heute für den letzten Abend haben wir Karten für das „Top of the Rock“ im Rockefeller Building.

Mit dem „Sky Shuttle“ Lift mit Glasdecke, einem Bildprojektor und Sternenhimmel geht es bis zum 67.

Stockwerk. Die Aussichtsplattform ist größer als die vom Empire State Building. Hier wollen wir warten bis es dunkel ist, um New York bei Nacht zu sehen.

Der Blick ist großartig, nur je dunkler es wird, um,so mehr Wolken ziehen

auf und das Chrysler Building und das Empire State Building ist nicht mehr zu sehen, schade! Den Times Square mit seinen bunten Lichtreklamen können wir noch sehen. Aber trotz allem war es ein toller letzter Abend in New York.



Montag 23.05. müssen wir nach dem Frühstück die Koffer packen. Wir geben sie bei der Rezeption zur Aufbewahrung ab und machen uns ein letztes Mal auf in die Stadt. Wir fahren wieder bis zum Ground Zero, von dort laufen wir zum World Finance Center, weiter zur Trinity Church, über den Broadway zur Wall Street.



Kaufen noch in einem großen Musikladen ein paar CD, essen zu Mittag und müssen wieder zurück zum Hotel.

Um 14 Uhr geht es zum letzten Mal mit der U-Bahn zum JFK Flughafen. Das Einchecken geht schnell. Unser Flieger hat Verspätung. Als wir endlich im Flugzeug sitzen sagt uns der Kapitän, dass wir immer noch keine Freigabe haben. So stehen wir noch ca. eine  $\frac{3}{4}$  Stunde auf dem Rollfeld. Wir müssen uns einreihen, es ist Flug „rush hour“.

Wir landen am Morgen den 24.05. um 8.35 Uhr. anstatt um 7.00 Uhr in Düsseldorf. Horst ist natürlich zu früh am Flughafen, im Videotext war die falsche Ankunftszeit.

Wir hatten ja wieder eine schlaflose Nacht, aber am Abend um 20.30 Uhr trudeln wir zum Vereinsabend am Bootshaus ein. Es gibt viel zu erzählen

AM

# Regatta Kleinheubach

Am vergangenen Wochenende war unsere Mannschaft in Kleinheubach am Main zum Wettkampf.

Mit vielen Erfolgen sind sie Sonntag nach Düsseldorf zurück gekommen. Bastian Tisch holte sich in der AK11 im KI über 500m und 1500m jeweils den zweiten Platz. Im KII über 500m holte er sich mit Marius Runge die Bronze Medaille. Im KIV der männl. Schüler B kamen Bastian Tisch- Marius Runge- Alex Warne – Julian Runge auf einen beachtlichen vierten Rang.

Julian Runge konnte sich im KI der AK 10 den Bronzeplatz sichern und Alex Warne kam auf den vierten Platz.

Pascal Laws und Florian Meier gewannen im KII der männl. Schüler A über 500 m klar. Im KI schaffte Pascal über 500m und 1500m jeweils den zweiten Platz und Zweier Partner Fabian Meyer belegte im KI über 500m und 1500m jeweils den vierten Rang.

In der Damen Leistungsklasse war Jennifer Klein über die 6000m und 500m nicht zu schlagen. Tina Köhler (Co-Trainerin) absolvierte nach vielen Jahren wieder einen Wettkampf und kam hinter Jennifer jeweils als Dritte durchs Ziel. Im KII 200m und 500m der Damen LKI waren Jenny und Tina ebenfalls nicht zu schlagen.

AM

# PFINGST- TRAININGSLAGER

Am Freitagnachmittag startete die Rennmannschaft wie in jedem Jahr ins Trainingslager. In diesem Jahr fuhren wir wieder nach Herdecke, denn dort fühlten wir uns im letzten Jahr so gut aufgehoben.

Trotz Stau auf der A46 kamen wir doch recht flott in Herdecke an und konnten sofort die Zelte aufbauen. Alles lief wie am Schnürchen und so konnten die AKTIVEN noch eine Runde paddeln gehen.

Agi und ich hatten schon vorab die Mahlzeiten besprochen und so wurde dann abends der Grill angemacht. Am Abend - als die AKTIVEN -endlich in ihren Zelten verschwunden waren, konnten auch wir das erste Mal die Beine hochlegen. Klaus war dann auch recht bald bei den Gastgebern untergetaucht und wurde erst am nächsten Morgen wieder gesehen.

Am Samstag ging es dann richtig mit dem Training los. Das Wetter spielte auch mit, so dass es doch angenehm war. Tina kümmerte sich überwiegend um unseren Neuzugang Marc, der von ihr mit Sicherheitstraining gequält wurde. Jenny machte zum ersten Mal ein Trainingslager mit, in dem sie nichts tun musste, außer morgens vor dem Frühstück zu laufen. Sie hatte eine Infektion am „MITTELFINGER „.

Mittags kam dann Familie Horn zu Besuch und versorgte uns mit Kuchen, denn Clara hatte Geburtstag. Das nennt der Trainer Einsatz und Ehrgeiz, denn nicht jeder würde seinen Geburtstag freiwillig im Trainingslager verbringen.

Auch mit Julian hatten wir so unseren Spaß. Er saß morgens am Schlauchboot von Host so ruhig und spielte., dass ein Vogel auf seinem Kopf landete und sich dort auch recht wohl fühlte.

Klaus traute seinen Augen nicht, als Julian ihn fragte ob da etwas auf seinem Kopf ist.

Auch beim Minigolf schnitt Julian nicht schlecht ab, denn Jenny hatte nicht viel weniger Punkte ( Schläge ) als er.

Abends lockte Julian - als er ganz ruhig auf der Bank saß - einen Maulwurf an, der direkt neben seinem Fuß das restliche Tageslicht suchte. Julian sah, wie der Maulwurfhügel aufgeworfen wurde und meinte nur, dass hier wohl ein Maulwurf rauskommen würde.....

Leider hatte er kein Glück, denn der Maulwurf verschwand dann wieder und buddelte woanders seine Gänge weiter.

Sonntagmorgen kamen dann Alex und Robin´s Eltern zu Besuch und brachten auch viele leckere Kuchen mit.

Martina Warne und Nicole Okrey halfen Agi und mir und nahmen uns etwas Arbeit ab. Es wurde viel geredet und wieder Minigolf gespielt. Mittags gab Martina auf und legte sich nach einer durchtanzten Nacht mitten auf die Vereinswiese und schlief ein Stündchen.

Nachmittags kam dann auch noch Wolfgang Tisch, der nach seiner Geburtstagsfeier auch nicht fit aussah. Kurze Zeit später, als die Mannschaft zum Abendessen kam, lag er in seinem Zelt und schlief tief und fest. Sein Sohn Bastian schloss das Zelt, damit sein Vater nicht gestört wurde.

Die Eltern fuhren nach dem Abendessen nach Hause und Wolfgang krabbelte aus seinem Zelt. Er sah nicht viel anders aus als nach seiner Geburtstagsfeier. Als die Kinder in den Zelten verschwunden waren, konnten wir uns zu unseren Gastgebern setzen und relaxen.

Allerdings waren Agi und ich schon so müde, dass wir nicht besonders alt wurden und recht schnell im Wohnwagen waren. Am Montag wurde es dann hektisch : Aufstehen, Laufen, Frühstück, Paddeln, Zelte abbauen, Boote aufladen,.....und merken, dass man doch noch eine Trainingseinheit hätte schaffen können, denn wir hatten tolles Wetter. So fuhren wir schon am frühen Nachmittag nach Hause.

Für Agi und mich war ein anstrengendes aber auch schönes Wochenende vorüber. Von dem, was wir uns vorgenommen hatten,



hatten wir absolut gar nichts geschafft. Daher müssen wir wohl im nächsten Jahr noch einmal nach Herdecke, um endlich das schöne Städtchen zu erkunden und auch einige Bilder von den Fachwerkhäusern zu machen. Dann könnten wir bei schönem Wetter auch mal in Richtung Harkort-See fahren.....wie gesagt:  
Nächstes Jahr !

Yvonne

Einen nachträglichen Dank an die netten hilfsbereiten Eltern !!!!

P.S. Das wünschen wir uns jedes Jahr .....



# Regatta in Lünen

Weil es in Lünen erst gegen Mittag losgeht, hatten Horst und Klaus beschlossen, dass wir erst am Samstag morgen losfahren. Als wir im Hafen abfahren, wurde ich hinsichtlich der Anfahrt nach Lünen mit einem „fahr einfach hinter Horst her,“ instruiert.

Alles klar und los geht es .....bis Kaiserberg, denn ab da hat Horst Gas gegeben und mit meinen schlappen 100 Sachen konnte ich da nicht mithalten. Irgendwie störte mich mein Wohnwagen, der mir hinten am Auto klebte. Aber da Klaus mich kurz vor der Abfahrt überholte, brauchte ich mir keine Gedanken machen und kam -seltsamerweise- vor Horst auf dem Regattaplatz an.

Wie sollte es anders sein, alles perfekt geplant in Lünen und wir konnten die Zelte aufbauen, denn dann fing es auch schon an zu regnen. Das sollte bis Sonntagmorgen so bleiben.

Irgendwie war es nicht das Wochenende der Kinder, denn sie konnten ihre Leistungen nicht wirklich zeigen. Da war wohl der Wurm drin!

Bastian Tisch hatte noch Glück und belegte - trotz seines schlechten Lang- und Kurzstreckenergebnisses - den 2.Platz.

Robin Okrey hatte die Badesaison für die Rheintreuer eröffnet und kam dann irgendwann ins Ziel.

Pascal Laws musste einsehen, dass es außer ihm auch noch andere gute Fahrer gibt, die aber bereits ein Jahr älter sind. Clara und Johanna gaben ihr Bestes und konnten gute Ergebnisse erzielen. Tina klebte Jenny auf der 500m Strecke am Boot und konnte den 2.Platz sichern. Lediglich auf der Sprintstrecke musste sie noch eine Fahrerin vorlassen.

Nachdem am Sonntagnachmittag alle Abbauarbeiten erledigt waren und der Hänger zur Abfahrt bereit war, konnten wir Hendrik und Tina nur schwer vom „ Ehrenpreis „, der Essener Jungen fernhalten, denn die Schüler B gewannen im K4 einen Präsentkorb mit Süßigkeiten.

Hoffentlich haben die Kids in Herdecke mehr Erfolg und erhalten auch den Lohn für ihre Bemühungen. Besseres Wetter wäre sicherlich auch von Vorteil !

Yvonne



# Regatta Herdecke

Auch in Herdecke konnte Jenny Klein überzeugen. Am Samstag gewann sie den KI der Damen Leistungsklasse über 200m und im KII über 200m holte sie sich mit Co-Trainerin Tina Köhler ebenfalls den Sieg.

Bei unseren Schülern auf der Langstrecke klappte es auch sehr gut. im KI der männl. Schüler B belegte Marius Runge den sechsten und Robin Okrey den siebten Platz. Helena da Forno kam bei der weibl. Jugend im KI über 200m auf den vierten Platz.

Tina Köhler fuhr nicht nur mit Jenny im KII sondern startete auch bei der Leistungsklasse II im KI über 200m und wurde Zweite.

Pascal war im KI über 200m und 2000m bei der AK 13 nicht zu schlagen.

Hendrik Hüsches, der - hin und wieder Paddler- belegte bei den Herren Junioren im KI über 1000m den sechsten Rang.

Am Sonntag war die Konkurrenz für Jenny stärker. Eef Haaze von der KG Essen lag im KI über 500m vor Jenny. Auch im KII hatten die Damen von der KG Essen die Nase vor Tina und Jenny über die 500m Strecke.

Bastian Tisch, den Hals- und Ohren Schmerzen plagten, konnte bei den Schülerspielen nicht starten, fuhr aber mit Robin Okrey im KII der männl. Schüler B über 500m. Hier siegten die beiden Jungs klar vor der Konkurrenz.

Bei den Mädchen landete Laura Ortman im KI der weibl. Schüler über 500m auf dem vierten Platz.

Clara Horn, noch nicht so lange im Trikot der Rheintreue, fuhr im KI der weibl. Schüler B über 500m auf den fünften Rang.

Robin Okrey und Marius Runge kamen in ihren Rennen bei den männl. Schüler B im KI über 500m auf den zweiten und dritten Platz.

Bei den Schülerspielen der 10jährigen holte sich Alexander Warne den dritten Platz. Johanna Hüsches bei den 11 jährigen Mädels kam auf den 16. Platz.

Basti-Robin-Marius-Alex konnten im KIV der männl. Schüler B noch einen beachtlichen 3 Platz erreichen.

Also mal wieder tolle Erfolge für unsere Jugend.

AM





## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

<b>Busch</b>	<b>Wilma</b>	<b>07.01.1926</b>	<b>85</b>
<b>Mattern</b>	<b>Agnes</b>	<b>28.03.1946</b>	<b>65</b>
<b>Strang</b>	<b>Manfred</b>	<b>07.04.1936</b>	<b>75</b>
<b>Honné</b>	<b>Wilhelm</b>	<b>01.05.1936</b>	<b>75</b>
<b>Hemmann</b>	<b>Jörg</b>	<b>07.05.1951</b>	<b>60</b>
<b>Briel</b>	<b>Barbara</b>	<b>24.06.1936</b>	<b>75</b>
<b>Schmitz</b>	<b>Heinz-Georg</b>	<b>28.07.1951</b>	<b>60</b>
<b>Schneider</b>	<b>Ursula</b>	<b>18.08.1951</b>	<b>60</b>
<b>Nuber</b>	<b>Hannelore</b>	<b>06.09.1946</b>	<b>65</b>
<b>Klimek</b>	<b>Martin</b>	<b>11.09.1951</b>	<b>60</b>
<b>Lamontagne</b>	<b>Gerd</b>	<b>30.09.1941</b>	<b>70</b>
<b>Schulze</b>	<b>Edgar</b>	<b>20.10.1951</b>	<b>60</b>
<b>Grieger</b>	<b>Renate</b>	<b>19.11.1946</b>	<b>65</b>
<b>Funke</b>	<b>Klaus</b>	<b>08.12.1946</b>	<b>65</b>
<b>van Eeden</b>	<b>Christian</b>	<b>17.12.1956</b>	<b>50</b>
<b>Dellmann</b>	<b>Karl-Heinz</b>	<b>24.12.1946</b>	<b>65</b>
<b>Vialon</b>	<b>Wolfgang</b>	<b>30.12.1951</b>	<b>60</b>

## Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

<b>Vialon</b>	<b>Amelie</b>	<b>01.01.1986</b>	<b>25</b>
<b>Hemmann</b>	<b>Julie</b>	<b>30.01.1986</b>	<b>25</b>
<b>Mattern</b>	<b>Thomas</b>	<b>29.05.1971</b>	<b>40</b>
<b>Schmitz</b>	<b>Heinz-Georg</b>	<b>28.07.1951</b>	<b>60</b>

# Werner Jentzsch

\* 05.07.1944 † 15.04.2011

**Die letzte Etappe geht jeder allein,  
Die letzte Etappe geht keiner mit.  
Das Ziel des Rennens ist: „Daheim“.  
Egal wie lange man kämpfte und litt**

Wir, Deine Rheintreue Freunde werden Dich  
immer in Erinnerung behalten,  
denn Du warst über viele Jahre ein toller Freund



und ein sehr erfolgreicher Paddler

# Erft im Juni 2011



Der Wetterfrosch war in den letzten Wochen ja ziemlich hin und hergerissen. Mal ließ er die Sonne scheinen wie im Hochsommer, und mal ließ er es schütten wie aus Kübeln, so dass bestimmt der ein oder andere Keller voll lief. Naja, als Wetterfrosch hat man ja auch keinen leichten Job. Die Einen wollen Sonne, Sonne und nochmal Sonne, während so mancher Gartenbesitzer um seine allmählich vertrocknenden Pflanzen bangt.

Tja, und dann sind noch wir da, die Wanderpaddler. Paddeln macht bei Sonnenschein ja doppelt so viel Spaß, aber was nützt der schönste Sommertag, wenn die Flüsse kein oder genauer gesagt zu wenig Wasser haben, um darauf paddeln zu dürfen? Der Wetterfrosch muss also Wind davon bekommen haben, dass wir am Sonntag, 25.06., die Erft paddeln und dann auf dem Rhein weiter zum Bootshaus fahren wollten. Leider war der Wetterfrosch nicht informiert worden, dass wir die Tour auf Samstag vorverlegt haben, weil bei einigen Interessierten der Sonntagsbesuch anstand. Also gab es am Samstag „schönen“ Landregen bei durchgängig wolkenverhangenem Himmel. Das war der Grund warum dann doch noch einige lieber zuhause blieben.

Wir sind letztendlich also nur zu dritt gestartet. Wolfgang Stolte mit seinem Sohn Robert und ich (Andreas). Für Robert war ganz klar, dass er die Tour im Einer fahren würde. Den Ehrgeiz hat er sicherlich von den Rennfahrern mitgebracht.

Als wir am Einsatzort (Erprather Mühle) ankamen, hatten wir nur noch ganz leichten Nieselregen, der sogar zwischenzeitlich auch mal ganz ausblieb. Die Erft sah nach dem Regen wieder sehr stimmungsvoll aus.



Robert hatte sich an das neue Fahrgefühl im Wanderkajak ohne Steuer gewöhnt als dann nach dem 1.Wehr auch die von ihm vermisste Strömung einsetzte.



Die darauffolgenden Schwälle hat er gut gemeistert und hatte viel Spaß dabei. An der Slalomstrecke und am Wiesenwehr hatten wir 3 dann unseren Spaß in den Wellen und Kehrwässern. Am Wiesenwehr

blieben wir auch nicht lang allein. Einige Freestyler und Rodeofahrer hatten auch sichtlich ihren Spaß in dem starken Rücklauf. Erst als Robert zu nah an die Walze kam, kenterte er. Schnell und richtig hat er reagiert. Er stieg aus und schwamm zum Ufer, während uns einige Rodeofahrer bei der Bergung des Materials behilflich waren. Dankeschön!

Bei einer kleinen Stärkung in der Pause beobachteten wir mit Staunen das Können der jungen Rodeofahrer, die sich gleich mit mehreren kurzen Booten in der Walze tummelten. Dann ging es für uns bei gutem Wasserstand weiter zu den nächsten Schwälen, an denen wir auch viel Spaß hatten.



Auf dem Rhein angekommen ging es dann bei regem Schiffsverkehr weiter in Richtung Fernsehturm, dessen Spitze im Grau des Himmels verschwunden war. Nichtsdestotrotz hatten wir Glück mit dem Wetter, da der Regen immer weniger wurde. Nach der letzten Rheinquerung zwischen Altstadt und Bootshaus hatten

wir zum Abschluss der Tour nochmal schöne hohe Wellen als gerade dicke Schiffe vorbeifuhren.

Alles in Allem war es wieder mal eine schöne, spannende Tour und mit der richtigen Kleidung war auch das Wetter gar nicht so schlecht.

Danke, lieber Wetterfrosch. Andreas

## Jenny Klein Vize Europameisterin im Kanu Marathon 2011



Bericht folgt im nächsten Heft

Impressum:

**Agi Mattern, Eva Rahn-Eicke, Yvonne Klein Andreas Joesten**

**Wefers** Professor-Oehler-Str. 3 Inhaber Rolf Wefers  
40589 Düsseldorf Tel. 0211/7182226



## 25. April 2011: Ruhr

Ursprünglich wollte ich die schöne Tradition von Achim weiterführen, die darin besteht, zu Ostern bei einer Paddeltour Eier zu „verstecken“, die dann vom Boot aus wieder eingesammelt werden müssen. Mitunter kann dieses Einsammeln auch zu einer Kenterung führen, wenn der Drang danach, die Beute festzuhalten, stärker ist als die notwendige Paddelstütze, die sich nun mal mit nur einer Hand am Paddel gar nicht gut ausführen lässt. (Melanie K. weiß das sicherlich von früher.) Doch lag es nun an anderweitigen Verpflichtungen der übrigen Wanderfahrer oder an dem Fluss mit dem recht strömungsfreien Abschnitt, den wir letztendlich aufgrund der geringen Teilnehmerzahl gewählt haben, dass diese Tradition vorerst (!) unterbrochen wurde? Jedenfalls war ich froh, dass zumindest Ernst Pohl diesen Termin fest eingeplant hatte und pünktlich am Bootshaus war. Eine Familie mit Kindern, die ich hauptsächlich für die Eiersuche eingeplant hatte, musste leider kurzfristig absagen. Deswegen, und auch weil Ernst bereits zum Frühstück sein Osterei hatte, ließ ich die mitgebrachten Eier bei sommerlichen Temperaturen lieber mal im Kühlschrank, bevor sie im Boot dahinschmelzen bzw. verderben. Da wir also nur zu zweit die Tour antraten, wählten wir Plan B: Wir fuhren also nur mit dem Bus und den Booten auf dem Dachgepäckträger (ohne 2. Auto) zur Ruhr (Essen-Werden) und fuhren dann gegen die kaum merkliche Strömung hoch bis Essen Kettwig. Das

sommerliche Wetter hatte noch viele andere Freizeitwassersportler auf den Fluss gelockt, die dann überwiegend mit Tretbooten unterwegs waren. Am Wehr Kettwig angekommen machten wir erst einmal Pause und gingen ans Ufer, u.a. um auch mal die Baustelle oben am Wehr zu besichtigen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war mir wieder klar, dass eine Suche nach meinem Fotoapparat in meinem Kenterbeutel erfolglos bleiben würde, weil ich ihn schlichtweg zuhause vergessen hatte. Schade! Es gibt also keine Beweisfotos von dieser Tour, auf der Ernst mal wieder bewiesen hat, dass er noch lange nicht zu alt zum Paddeln ist.

Auch der Rückweg, nun mit der Strömung, verlief reibungslos und bei schönem Sonnenschein. Allmählich wurde mir auch bewußt, dass ich nicht nur den Fotoapparat vergessen hatte, sondern mir meine Schultern auch etwas zu nachlässig eingecremt hatte. Ich würde also in den nächsten Wochen öfter mal wieder lange Paddelsachen anziehen bis der Sonnenbrand abgeklungen ist. Lange wird es nicht bis zu meiner nächsten Tour dauern, da ich sehr wahrscheinlich bei der Kanu Rallye NRW mitfahre, die am 1. Mai stattfindet.

